



Ganzheitliche Begleitung

*Liebe Mitglieder,
Freundinnen und Freunde,
Unterstützende und
Familien der Sternenbrücke!*

Nach einer langen Winterruhe werden die Tage nun wieder wärmer, und die Natur präsentiert sich immer prächtiger. Nachdem Feierlichkeiten wie Fasching und Ostern bereits für strahlende Kinderaugen und lachende Gesichter sorgten, werden nun die Frühlings- und Sommermonate mit Vorfreude erwartet, die spürbar und ansteckend durch das Haus fegt.

Die warmen Monate sind in der Sternenbrücke immer besonders mit Leben gefüllt, denn der große Garten lädt zum Spielen und Verweilen an der frischen Luft ein. Unsere Gäste haben Spaß im kühlen Nass, genießen die Ruhe im Strandkorb bei einem guten Buch, erfreuen sich an Ausflügen oder an gemeinsamen Stunden am Lagerfeuer bei Stockbrot und Grillwurst – wertvolle Auszeiten im oft aufreibenden Pflegealltag, die kostbare Erinnerungen, auch für die Zeit nach dem Tod des Kindes, schenken.

In der Sternenbrücke bereitet man sich dieser Tage auch auf den 1. Mai vor, an dem wir wieder zum alljährlichen „Tag der offenen Tür“ einladen. Ein Tag, der allen Mitarbeitenden am Herzen liegt, um Einblick in dieses besondere Haus und seine Angebote zu schenken und zugleich Aufklärungsarbeit zu leisten.

Erst kürzlich wurde ich gefragt, warum und wofür die Sternenbrücke eigentlich noch Spenden brauche – sie stehe nach fast 21 Jahren Arbeit doch sicher auf festen Beinen. Diese Aussage hat mich dazu bewogen, Ihnen näherzubringen, wofür die Sternenbrücke jedes Jahr aufs Neue 2,1 Millionen Euro an Spendengeldern benötigt. Ohne die unermüdliche Hilfe von außen könnten wir „unseren“ Familien eine Vielzahl unserer Begleitungsangebote, die zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse sind und Kraft schenken, nicht machen.

Daher danken wir allen Menschen, die treu an unserer Seite stehen – Ihre Verbundenheit ist ein Geschenk für uns.

Ihr

Peer Gent



Peer Gent



Das gesamte Familiensystem stärken

In der Sternenbrücke wird die ganze Familie aufgenommen und auf vielfältige Weise unterstützt, um das gesamte Familiensystem zu stärken.

Diese umfassende Begleitung kostet – bei einer 80-prozentigen Auslastung – aktuell im Schnitt 1.380,00 Euro täglich, wovon jedoch 40 Prozent der anfallenden Kosten von gesetzlichen Kostenträgern ungedeckt bleiben. Die übrigen 60 Prozent der Kosten, vor allem für die pflegerische Versorgung der erkrankten jungen Menschen, werden von den Kranken- und Pflegekassen übernommen. Nachstehend möchten wir Ihnen gerne beispielhaft zeigen, welche Angebote wir nur mit Ihren Spenden finanzieren können, damit betroffene Familien – über die palliativ-pflegerische Versorgung ihres Kindes hinaus – Kraft für ihren schweren Weg schöpfen können.

Medizinisch-pflegerische Begleitung

Es ist unser Anspruch, erkrankten jungen Menschen durch liebevolle und ganzheitliche Pflege sowie sorgsame Begleitung ein erfülltes Leben in Würde zu ermöglichen. So beschäftigen wir in der Sternenbrücke neben Pflegefachkräften auch ärztliches Personal und ein Team aus Therapeutinnen, deren Arbeit zu großen Teilen durch Spenden finanziert werden muss. Dass sie in einem Kinderhospiz regelmäßig vor Ort sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie schenken den Familien Sicherheit und ermöglichen es, im steten Austausch individuelle Behandlungsmethoden und Therapien zur Schmerzlinderung zu finden sowie die Selbstbestimmtheit der erkrankten Gäste zu fördern und zu erhalten.

„Hier gibt es weniger Druck von ärztlicher Seite. Wir sind froh, dass ein ärztliches Team greifbar ist, aber alles geschieht in engem Austausch.“

MANDY
(betroffene Mutter)

Fort- und Weiterbildungen

Entscheidend für diese umfassende Begleitung ist auch ein versiertes, kontinuierlich geschultes Team an (Kinder-)Pflegefachkräften – ihnen die hierfür notwendigen Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen, liegt uns ebenso am Herzen wie zum Beispiel die Bildungsarbeit unserer Akademie Kinder-Hospiz Sternenbrücke. Mit einem vielfältigen Kursangebot möchten wir aktuelle Ansätze und Erkenntnisse aus der Begleitung von lebensverkürzend erkrankten jungen Menschen sowie ihrer An- und Zugehörigen an medizinische, aber auch nicht medizinische Fachkräfte vermitteln.



Wenn für alles gesorgt wird, bleibt wertvolle Zeit, um gemeinsame Momente zu genießen

Geschwisterzeit

Ein besonderes Augenmerk legen wir in der Sternenbrücke auch auf Geschwister, die im Alltag – aufgrund der oft intensiven Pflegenotwendigkeit des erkrankten Geschwisters – häufig in den Hintergrund treten. Unser pädagogisches Team widmet sich den Schwestern und Brüdern mit viel Kreativität und Freude. Im Rahmen der Geschwisterzeit legt es den Fokus auf eine altersgerechte und selbstbestimmte Nachmittagsgestaltung, die sich an den Interessen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

„In der Geschwisterzeit können wir Sachen machen, die sonst nicht gehen. Hier habe ich Zeit für mich und mit Freunden, die ich hier kennengelernt habe.“

AMINA
(Schwester)

Psychosoziale Begleitung

Bereits die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung stellt das gesamte Familiengefüge buchstäblich auf den Kopf. Angst und Sorge um das eigene Kind sind von nun an stete Begleiter. Es braucht Mut und ganz viel Kraft, sich einzugestehen, dass man eigentlich ständig trauert.

„Manchmal kann auch einfach ein Blick von außen hilfreich sein. In der Trauerbegleitung finden wir stets ein offenes Ohr oder eine helfende Hand.“

CRISTINA
(betroffene Mutter)

Oftmals fehlt es Betroffenen im Alltag an Zeit, oder sie schildern, Angst davor zu haben, sich mit ihren Gefühlen zu beschäftigen.

Im Rahmen der Trauerbegleitung, die sowohl als Gesprächskultur wie auch

praktisch, so etwa in unserer Stein- und Schreibwerkstatt, gelebt wird, widmen wir uns mit Zeit, Empathie und Wertschätzung den individuellen Trauerprozessen aller Familienan- und -zugehörigen. Darüber hinaus steht ihnen das Team der Sozialrechtlichen Beratung zur Seite, denn wie viel Anträge und Kleingedrucktes hält man in dieser besonderen Situation noch aus? Wie Lisa und Claudia dabei eine Stütze sein können und sie Familien zur Seite stehen, haben sie uns persönlich auf der nächsten Seite in einem Interview verraten.

Familienfeste und Rituale

Für die Ausrichtung von Festivitäten, wie zu saisonalen Feiertagen oder dem Familientag, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Letzterer wurde als besonderes Angebot für Familien und Mitarbeitende ins Leben gerufen, um in tagesfüllenden Aktivitäten einen Raum für Austausch und gemeinsame Erinnerungen zu schaffen.

Aber auch für die Trauerbegleitung nach dem Tod eines Kindes benötigen wir Spenden für zum Beispiel die Ausrichtung von Gesprächs- und Begegnungsangeboten. Angeleitet von unseren Trauerbegleiterinnen, wird hier im Miteinander ein Raum zum Erinnern geschaffen. Das Beisammensein und der Austausch über die Lebenssituation nach dem Tod ihres



Nadine und Hanna sind zusammen kreativ

Kindes können Familien Trost spenden und Hilfe bieten. Eine individuelle und professionelle Begleitung der verwaisten und teilverwaisten Eltern ist eine wichtige Basis dafür, eigene Kraftquellen zu mobilisieren, um einen persönlichen Weg zurück in ein Leben zu finden, in dem „die Sonne wieder scheint“, wie eine Mutter einmal sagte.

Hauswirtschaft und Hauserhaltung

Es sind aber nicht nur die vielfältigen Angebote, die dafür sorgen, dass die Familien in der Sternenbrücke Erholung finden und Entlastung erfahren. Es ist auch die Wohlfühlatmosphäre – der große Garten mit den vielen Plätzen zum Verweilen und

Was macht eigentlich...das Team der „Sozialrechtlichen Beratung“?



Lisa und Claudia

Was sind Deine Aufgaben in der Sozialrechtlichen Beratung?

CLAUDIA: Wir schauen gemeinsam mit den Familien auf ihren Alltag, der oftmals besondere Herausforderungen birgt. Um sie darin zu stärken, informieren wir über verschiedene (Sozial-) Leistungen, unterstützen bei Antragstellungen, geben Argumentationshilfen mit Behörden, begleiten Widerspruchsverfahren und helfen bei vielen weiteren Themen auf dem Gebiet des Sozialrechts.

Worauf legt Ihr in der Beratung den Fokus?

LISA: Das kommt ganz darauf an, mit welchen Themen die Eltern zu uns kommen – und das kann sehr unterschiedlich sein. Wir versuchen, bei allen Fragen und Problemen, die sich in der Auseinandersetzung mit den Kranken- und Pflegekassen zeigen, zu helfen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit sie sich auf ihren ohnehin schon herausfordernden Alltag fokussieren können.

Was schätzt Du an der Arbeit im Kinderhospiz?

LISA: Da ich ursprünglich aus der Pflege komme, kann ich diese Frage von zwei Seiten beleuchten: Ich habe Familien

die Gewissheit, umsorgt zu werden. Doch auch die Instandhaltung von Haus und Grundstück sowie die Gästeumsorgung sind mit Kosten verbunden.

Um betroffenen Familien auch künftig ein „zweites Zuhause“ sein zu können, sind wir also weiterhin auf Menschen angewiesen, die sich die Situation von Familien mit unheilbar erkrankten Kindern zu Herzen nehmen, unsere Arbeit finanziell fördern sowie tatkräftig mit anpacken.

Für die Anteilnahme an dem Lebensweg der betroffenen Familien, sind wir allen Unterstützenden jeden Tag dankbar.

pflegerisch in Ausnahmesituationen begleitet und dadurch gelernt, das Leben selbst mit ganz anderen Augen zu sehen und es mehr wertzuschätzen.

Nun begleite ich nicht mehr die erkrankten Gäste, sondern deren Eltern und stehe fachlich vor neuen Herausforderungen. Und gerade dafür bin ich dankbar, denn auch daran kann ich wachsen. Diese Vielfalt ist es, was ich an der Arbeit im Kinderhospiz schätze.

Vor welchen Herausforderung stehen die Familien?

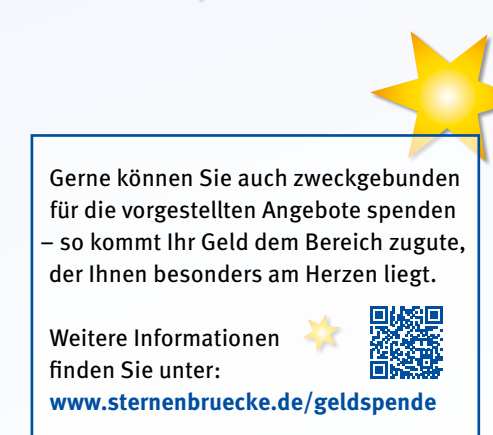
CLAUDIA: Zunächst vor denselben Herausforderungen wie jede Familie, nur dass sich diese potenzieren, wenn ein Kind mit einer schweren Erkrankung und hohem Pflegebedarf mit ihnen lebt. Betroffene Eltern sehen sich zudem vor immer mehr Aufgaben gestellt, weil bestehende Versorgungsstrukturen bröckeln.

Was nimmst Du aus Deiner Arbeit in der Sternenbrücke mit?

CLAUDIA: Wenn es gelingt, mit dem „Werkzeug“ des Sozialrechts Lösungen zu finden, die den Familien ein paar Sorgen nehmen und ihr Alltagsleben erleichtern, ist das immer ein Highlight für mich. In den letzten zwölf Jahren durfte ich schon viele große und kleine Highlights sammeln.

Gibt es einen besonderen Moment, von dem Du uns erzählen möchtest?

LISA: Es sind vor allem viele kleine Momente, die mir immer wieder zeigen, dass ich an dem richtigen Ort arbeite. Die Dankbarkeit der Eltern, das Lachen ihrer Kinder und die vielen schönen aber auch emotionalen Gespräche.



Gerne können Sie auch zweckgebunden für die vorgestellten Angebote spenden – so kommt Ihr Geld dem Bereich zugute, der Ihnen besonders am Herzen liegt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sternenbruecke.de/geldspende





Kinder-Hospiz

Sternenbrücke

Aktuell

April 2024

**Stiftung
Kinder-Hospiz Sternenbrücke**

Vorstand
Peer Gent (Vors.)
Sonja Albers (stellv. Vors.)
Christiane Schüddekopf

Kuratorium
Kai Möhrle (Vors.)
Dr. Isabella Vértes-Schütter (stellv. Vors.)
Dirk Ahrens
Michael Berndt
Dr. Verena Brandt
Lutz Marmor
Dr. Ekkehard Nümann
Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort

**Förderverein Kinder-Hospiz
Sternenbrücke e. V.**

Vorstand
Sonja Albers
Peer Gent
Dr. Raymund Pothmann
Christine Rinke
Christiane Schüddekopf

Spendenkonto der Stiftung
Evangelische Bank
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4368 62
BIC: GENODEF1EK1

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE69 2005 0550 1001 3007 87
BIC: HASPDEHHXXX

Spendenkonto des Fördervereins
Hamburger Volksbank
IBAN: DE54 2019 0003 0002 3333 33
BIC: GENODEF1HH2

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE74 2005 0550 1343 5001 10
BIC: HASPDEHHXXX

Impressum
Herausgeber:
Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62, 22559 Hamburg
Telefon: 040 - 81 99 12 0
Fax: 040 - 81 99 12 50
Red.: N. Dübelt, P. Wahl
Grafik: P. Wahl
www.sternenbruecke.de

WIR SAGEN VON HERZEN „DANKE“



Ihre Spenden haben einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass wir unser Therapiebad – nach einem massiven Wasserschaden – nun erfolgreich sanieren können, damit es unseren Gästen bald wieder für schmerzlin-dernde Therapien und Entspannung offensteht.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir nicht nur die finanziellen Ziele erreichen, sondern auch für die Zukunft sicherstellen, dass eine moderne Ausstattung den Bedürfnissen unserer Gäste nachkommt. Wir möchten betonen, dass jede Zuwendung, ob groß oder klein, einen bedeutenden Unterschied gemacht hat. Ihre Solidarität und Ihr Engagement für das Wohl unserer kleinen und großen Gäste werden in unseren Herzen und in der täglichen Begleitung „unserer“ Familien spürbar bleiben. Für Ihre Unterstützung und dieses schöne Zeichen der Gemeinschaft, das Sie alle mit Ihrer Spende gesetzt haben, sind wir zutiefst dankbar.

NEUE VORSTÄNDIN FÜR DIE STERNENBRÜCKE

Christiane Schüddekopf (r.), von Anbeginn im Team der Sternenbrücke, ist seit März 2024 Mitglied des Vorstands und der Geschäftsleitung des Kinder-Hospizes Sternenbrücke. Sie freut sich darauf, zusammen mit Peer Gent und Sonja Albers mit großem Engagement die Arbeit der Sternenbrücke und die Kinderhospizarbeit – gemeinsam mit den und im Sinne der betroffenen Familien – weiterzuentwickeln.



BESUCHEN SIE UNS ZUM TAG DER OFFENEN TÜR Mittwoch, 1. Mai 2024 von 12.00 bis 18.00 Uhr



Am **1. Mai** öffnet die Sternenbrücke für alle Interessierten – von **12.00 Uhr bis 18.00 Uhr** – wieder ihre Türen. Kleine und große Gäste haben an diesem Tag wieder

die Gelegenheit, das Haus zu besichtigen und sich in Gesprächen mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie im Rahmen vielfältiger Vortragsreihen und Mitmachaktionen über die inhaltliche Arbeit des Kinderhospizes zu informieren.

Rund um das Haus erwartet die Besucherinnen und Besucher zudem ein vielseitiges und buntes Bühnen- und Rahmenprogramm. Alle Einnahmen des Tages kommen der Arbeit der Sternenbrücke zugute.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sternenbruecke.de/tagderoffenentuer-24



Wenn Sie den Infobrief nicht mehr oder lieber per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich hier ab- oder ummelden:
www.sternenbruecke.de/abo-infobrief
oder per E-Mail: info@sternenbruecke.de



Diese Infopost wurde ermöglicht durch:
fix international services, Hamburg,
und Haase-Druck GmbH, Hamburg

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke ist Mitglied im Diakonischen Werk, im Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. und im Deutschen Kinderhospizverein e.V.